

# So haben die französischen Freunde gewählt

**Europa** Viele Orte im Augsburgener Land haben Partnergemeinden in Frankreich. Nicht alle unterstützen den neuen Präsidenten

VON MANUELA BAUER

**Landkreis Augsburg** Die Präsidentschaftswahl in Frankreich bewegt auch die Menschen im Augsburgener Land. Besonders die, die Kontakte nach Frankreich haben. Eine Gruppe von Fischachern war vergangene Woche zu Besuch in ihrer Partnergemeinde Vimy. Mit dabei war auch Peter Ziegelmeier. Der Bürgermeister hat dort erfahren, dass in der Bergarbeiterregion im Norden Frankreichs nahezu jeder Dritte die rechtsextreme Marine Le Pen gewählt hatte – das ist weit mehr als im Landesdurchschnitt. „Aber der Vorsitzende des Partnerschaftskomitees, bei dem ich übernachtet habe, war voll auf Macron.“ Auch wenn die Fischacher in der Woche vor der Stichwahl da waren, sei die Politik bei dem Besuch nicht das beherrschende Thema gewesen, sagt Ziegelmeier. Schließlich seien in den vergangenen 40 Jahren viele Freundschaften entstanden, da gebe es ganz anderes zu bereden.

So ist das auch, wenn die Meitinger ihre französischen Freunde treffen. Um die „große Politik“ gehe es selten, sagt Bürgermeister Michael Higl. Erst in der Woche nach Ostern haben sich einige Familien aus Meitingen und Pouzauges getroffen. „Die Leute, die bei dieser Partnerschaft engagiert sind, sind alle pro-europäisch“, betont Higl. Deshalb sei es auch so wichtig, den europäischen Gedanken schon durch Schüleraustausche lebendig zu halten. Der Bürgermeister sagt: „Ich habe den Eindruck, der radikale Rand hat in Pouzauges nie eine Rolle gespielt.“ Das zeigt auch das Wahlergebnis vom Sonntag: Le Pen hatte dort keine Chance. So wie in Pouzauges haben die meisten Partnergemeinden aus dem Landkreis Augsburg mehrheitlich für den künftigen Präsidenten Emmanuel Macron gestimmt. Das zeigt unsere Analyse der Wahlergebnisse aus zehn französischen Partnergemeinden. Es gab aber auch zwei Orte, in denen der Front National gewann. Ein Überblick:

● **Pouzauges (Partnergemeinde von Meitingen)** Das eindeutigste Ergebnis für den Wahlsieger gab es im westfranzösischen Pouzauges. Dort gewann er die Stichwahl mit 81,6

Prozent. Schon im ersten Wahlgang lag er mit 32,9 Prozent deutlich vor dem Konservativen François Fillon (25,3%) und dem Sozialisten Jean-Luc Mélenchon (15,6%). Le Pen landete mit 12,0 Prozent nur auf Platz vier.

● **Bonchamp-lès-Laval (Diedorf)**

Auch in dem 5900-Einwohner-Ort fiel das Ergebnis eindeutig für den neuen Präsidenten aus. Er bekam bereits Ende April 33,1 Prozent der Stimmen (Fillon 24,8%, Le Pen 14,1%). In der Stichwahl siegte er klar mit 78,3 Prozent.

● **Cusset (Neusäß)** Die Ergebnisse in der Neusässer Partnerstadt entsprechen fast genau denen des Landesdurchschnitts. In dem Ort mit gut 13000 Einwohnern haben sich in der Stichwahl 65,6 Prozent für Macron entschieden. Zwei Wochen zuvor lag er ebenfalls an erster Stelle (25,7%; vor Le Pen 22,6% und Mélenchon 19,6%).

● **Brie-Comte-Robert (Stadtbergen)**

In der Stadt nahe Paris lag nach dem ersten Wahlgang noch Le Pen knapp vorn (23,6%; Macron 23,4%, Mélenchon 18,5%). In der Stichwahl setzte sich Macron dann aber mit 62,8 Prozent der Stimmen durch.

● **Vimy (Fischach)** Auffällig ist hier die hohe Wahlbeteiligung. Mit 86,9 Prozent im ersten und 82,2 Prozent im zweiten Wahlgang war sie fast zehn Prozentpunkte höher als der Landesschnitt. Ende April lag Le Pen (27,8%) vor Macron (21,4%) und Fillon (18,3%), am Wochenende gewann dann der künftige Präsident mit 57,4 Prozent.

● **Kutzenhausen (Kutzenhausen)**

Knapp war die Entscheidung in Kutzenhausen im Elsass. Zunächst lag Le Pen mit 36,2 Prozent recht deutlich vor Macron (25,0%) und Fillon (14,4%). In der Stichwahl setzte sich aber Macron mit 55,3 Prozent durch.

● **Lutzelbourg (Lützelburg)** In Lutzelbourg (Elsass-Lothringen) haben von den Gemeinden in dieser Liste die meisten Menschen die rechtsextreme Le Pen gewählt. Sie gewann dort bereits den ersten Wahlgang mit 34,4 Prozent eindeutig (Fillon 20,7%, Macron 15,0%), in der Stichwahl bekam sie 54,7 Prozent.

● **Biesles (Nordendorf)** Auch in dem



„Liberté“ mit „Gersthofen“ im Hintergrund: In der Gersthofer Partnerstadt Nogent trafen sich vor der Präsidentschaftswahl in Frankreich gut 100 Menschen, darunter französische Mitglieder des dortigen Partnerschaftsvereins. Sie protestierten auf dem „Gersthofen-Platz“ gegen Marine Le Pen und den Front National. Foto: Marlies Kaiser, Nogent-Veren

kleinen Ort Biesles erhielt Le Pen die meisten Stimmen: im ersten Wahlgang 32,0 Prozent (Mélenchon 18,7%, Macron 17,5%), in der Stichwahl 52,1 Prozent.

● **Brunstatt (Dinkelscherben)** Brunstatt-Didenheim im Elsass ist der einzige Ort in dieser Aufzählung, in dem zunächst der Republikaner Fillon die Nase vorn hatte (29,5%; Macron 23,0%, Le Pen 20,4%). In der Stichwahl gaben dann zwei Drittel (66,5%) Macron ihre Stimme.

● **Nogent-sur-Oise (Gersthofen)** In der Partnerstadt von Gersthofen, die 50 Kilometer nordöstlich von Paris liegt, gewann der Sozialist Mélenchon den ersten Wahlgang (29,1%; Le Pen 24,1%, Macron 21,6%). Bei der Stichwahl haben dann 64,5 Prozent für Macron gestimmt. Auffällig ist die niedrige Wahlbeteiligung: Am Sonntag gaben gerade mal 65,9 Prozent ihre Stimme ab. » [Kommentar](#)

## Partnergemeinden in Frankreich



## Kommentar



# Partnerstädte bereichern

VON MANUELA BAUER

manu@augsburger-allgemeine.de

Ja, bei der Wahl in Frankreich stand die Zukunft Europas auf dem Spiel. Doch nur, weil es die europafeindliche und rechtsextreme Marine Le Pen nicht geschafft hat, heißt das noch lange nicht, dass Europa jetzt gerettet ist. Seine Zukunft hängt doch vor allem von den Menschen ab, die hier leben. Ob sie offen sind, kompromissbereit.

Wer reist, erweitert seinen Horizont. Noch mehr als im Urlaub kann man bei Städtepartnerschaften oder Schüleraustauschen Land und Leute kennenlernen. Meist leben die Teilnehmer in Gastfamilien. Dort können sie feststellen, dass die Fremden zwar eine andere Sprache sprechen, aber oft die gleichen Wünsche und Probleme haben.

Dass es faszinierend ist, andere Lebensweisen kennenzulernen, neue Landschaften zu entdecken und köstliches Essen zu probieren.

Deshalb sind Städtepartnerschaften so wichtig, egal ob mit Frankreich oder anderswo. Viele Gemeinden leben sie aktiv. Viele enge Freundschaften sind entstanden. Der Meitinger Bürgermeister Michael Higl sagt: Diejenigen, die sich für die Partnerschaft engagieren, sind alle pro-europäisch. Sie haben erfahren, welche Bereicherung der Austausch sein kann. Und wie wichtig es ist, miteinander statt übereinander zu sprechen